

unserer Mitte zu verbreiten, soll entsprochen werden. So bald sich nur eine kleine Anzahl von Lesern, deren Bereitwilligkeit die geringen Kosten der Anschaffung deckt, bei dem Unterzeichneten wird gemeldet haben, soll sofort dieselbe besorgt und zum Lesen ausgegeben werden. Eben so sollen die nur zu unserer Freude als sehr zweckmäßig gebilligten Statuten unseres Zweigvereins in einer der nächsten Nummern dieses Blattes mitgetheilt werden. Gehe Gott, daß noch recht Viele in unserer Gemeinde, die dem Vereine zur Zeit noch fern stehn, seine Wichtigkeit begreifen lernen und sich nicht täuschen lassen durch einzelne Stimmen, die sich gegen Alles erheben, was „nicht von der Welt“ ist.

Lit. M. Gilbert, Secretair des Frankfurter Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

### Bekanntmachung.

Alle Mitglieder des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung sind bereits durch öffentliche Bekanntmachungen eingeladen worden, Theil zu nehmen an der Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins und aller mit ihm verbundenen Zweigvereine. Dieselbe findet kommenden Donnerstag, den 8. August, in Chemnitz statt und beginnt früh um 8 Uhr in der neuen Kirche mit Predigt und Gottesdienst, worauf um 11 Uhr die Beratungen des Vereins in der Jakobskirche folgen. Da zu diesen nur wirkliche Mitglieder eines Vereins zugelassen werden, so hat der hiesige Zweigverein zur Legitimation seiner Mitglieder Karten drucken lassen, welche von kommenden Montag an bei Herrn Sporteleinnehmer Pflug von Allen, welche die Versammlung besuchen wollen, unentgeltlich in Empfang genommen werden können und, als Eigenthum des Vereins, späterhin wieder an denselben abzugeben sind.

Zur Besichtigung der Hauptversammlung sind als Deputirte des hiesigen Zweigvereins dessen Vorstand, Herr Oberpfarrer M. Körner, und der Unterzeichnete von den Ausschussspersonen erwählt worden.

Frankenberg, den 1. August 1844.

M. Gilbert, Secretair.

### Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Grundsteuer-Gesetzes vom 9. September 1843 sind die Grundsteuerbeiträge des 3ten Termins dieses Jahres, mit

Zwei und einem Viertel Pfennige  
von jeder Steuereinheit längstens bis zum 14. August d. J. abzuführen; welches den sämtlichen hiesigen Grundstücksbesitzern hiermit bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 24. Juli 1844.

Der Stadtrath daselbst.  
Wörzler, Bürgermeister.

### Unpolitische Fündlinge.

Nun wissen wir, woher die kalte Bitterung. Die jüngsten Berichte aus Amerika melden eine außerordentliche Anhäufung von Treibeis im atlantischen Ocean. Es hat sich aus Norden herabgedrängt und mehrere große Schiffe sind — wie unsere Sommerwitterung — durch dasselbe verunglückt. Niemand hat es bei der letzten schlimmer, als die Badegäste und die Fliegen. Der Sonnenschein fehlt und die Letzteren sind gar nicht die lustigen Fliegen, wie sonst. In Marienwerder hat es sogar am Morgen des 17. Juli geschneit.

Probesendungen schlesischer Weinen haben in den Rheingegenden großen Beifall gefunden. Es sind seitdem von dort namhafte Bestellungen auf schlesische Weinen gemacht worden, was, wenn es lohnende Arbeit verspricht, den armen schlesischen Weibern von Herzen zu gönnen ist.

Es heißt jetzt, die preussische Regierung beabsichtige, im Interesse der Mäßigkeitssache: die Branntweinsteuer um das Vierfache zu erhöhen, dagegen das Bier ganz unbesteuert zu lassen. Der Genius der Menschheit wird eine solche Maßregel freudig begrüßen, wenn der Gott der Finanzen seine Zustimmung dazu gegeben haben wird.